

Kanton Zug fördert und anerkennt Freiwilligenarbeit auch in den nächsten Jahren

Nur im Zugerland gibt es «Dipl. Freiwillige»

Mit einer stilvollen Anerkennungsfeier für besonders Engagierte krönte der Kanton am 14. November sein hervorragendes Engagement im internationalen Freiwilligenjahr.

ww. Blenden wir zurück: Ende 2000 fasste der Regierungsrat fünf Aufsehen erregende Beschlüsse:

- Alle, die sich mehr als 50 Stunden im Jahr engagieren, erhalten ein Dankeschön des Kantons: Das Diplom für Freiwilligenarbeit, eine europaweite Pionierleistung.
- Alle Organisationen und Vereine im sozial-karitativen Bereich und Sport erhalten den «Sozialzeitausweis».
- Jene Freiwillige, die sich mit hohem Zeitaufwand um das Allgemeinwohl verdient machen und dies mit dem Sozialzeitausweis mitteilen, werden zu einer kantonalen Anerkennungsfeier eingeladen.
- Benevol Zug wird mit einem Beitrag von 40000 Franken unterstützt, für seine Info-Arbeit - und um im UNO-Jahr den Freiwilligen gratis gezielte Weiterbildungskurse anzubieten.
- Und am wichtigsten: Die kantonale Freiwilligenförderung soll nicht auf das Internationale Jahr beschränkt, sondern nachhaltig sein: Diplom, Sozialzeitausweis und Anerkennungsfeier gibt es auch in den kommenden Jahren.

Aktive Freiwillige

Die Initiative zur «Zuger Freiwilligen-Offensive» hatte der damalige Zuger Innenminister Peter Bossard (†) ergriffen - in aktivem Dialog mit dem innovativen Leiter des kantonalen Sozialamtes, Oskar Berchtold. Die Organisation betreute die Baarer Fachfrau Astrid Tremp Schmid.

Nach dem schrecklichen Tod von Peter Bossard hatte seine Amtsnachfolgerin Brigitte Profos die traurige Pflicht und Ehre, am 14. November im grossen Casino-Saal den 200 persönlich eingeladenen Freiwilligen ganz herzlich für ihren Einsatz zu danken.

Die neue Regierungsrätin Profos weiss, wovon sie spricht: Jahrzehntlang war sie selber äusserst aktiv in der Freiwilligenbewegung. Sie setzte sich insbesondere für behinderte Menschen ein; in jüngster Zeit z. B. auch als initiative Präsidentin des Vereins «ConSol». Dessen Designprodukte aus Altglas und handgeschöpftem Papier setzen neue Massstäbe für sinnvoll-kreative Produkte aus geschützten Werkstätten.

Brigitte Profos betonte in ihrem Referat mehrfach, dass es mit der Anerkennungsfeier in keiner Art und Weise darum

gehe, den Leistungs- und Ranglisten-Gedanken auch in die Freiwilligenarbeit zu übertragen. Jedes freiwillige Engagement ist gleich viel wert und unbezahlbar. Wichtig sei aber, dass sich unsere Gesellschaft bewusst sei, welchen hohen, unverzichtbaren Stellenwert die Freiwilligenarbeit insgesamt hat. Dazu ist es speziell in der Schweiz, wo das Denken stark von Zahlen und Franken geprägt wird, leider notwendig, den Wert der Freiwilligenarbeit auch «monetär» zu erfassen.



12,5 Millionen Franken

In diesem Sinn konnten an der Anerkennungsfeier beeindruckende Zahlen präsentiert werden: Für Januar bis September 2001 wurden über 100000 Freiwilligenstunden ausgewiesen, im Schnitt rund 160 Stunden pro Person. Da die Rücklaufquote der Zeitblätter aus verschiedenen Gründen aber nur bei mageren 20 Prozent lag, wurde in dieser Periode mindestens fünfmal mehr Gratisarbeit geleistet, also 500000 Stunden. Bei einem Stundenansatz von 25 Franken entspricht das einem Wert von über 12,5 Millionen Franken!

Diplom

für Freiwilligenarbeit im Kanton Zug

